

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Hanssen & Vogler A.-G.,
G. F. Paube & Co.,
Invalidentank.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Hanssen & Vogler A.-G.,
G. F. Paube & Co.,
Invalidentank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 108.

Nr. 752

Sonnabend, 26. Oktober.

1895

Deutschland.

Δ Berlin, 25. Okt. [Erweiterte Zuständigkeit der Amtsgerichte.] Dem Reichstage wird also eine Vorlage zugehen, wonach die Kompetenz der Amtsgerichte dahin erweitert werden soll, daß sie fortan über Streitobjekte bis zur Höhe von 500 oder 600 M. entscheiden werden. Gegenwärtig reicht ihre Zuständigkeit nur bis zur Grenze von 300 M. Die Reform würde eine bedeutende Entlastung der Zivilkammern der Landgerichte mit sich bringen, selbstverständlich aber auch eine entsprechende Mehrbelastung der Amtsgerichte. Die Folge wäre also, daß die Amtsgerichte vielfach erweitert werden müßten. Die Wohlthat der Abänderung, über die wir uns im Uebrigen einstweilen des Urtheils enthalten, würde vor Allem in den kleinen Städten und auf dem Lande empfunden werden, indem so manche Reise an den Sitz des Landgerichts unterbleiben könnte. Die Rechtsanwälte in den kleineren Städten bekämen natürlich entsprechend mehr zu thun, und bei vielen Amtsgerichten, wo es jetzt überhaupt keine Rechtsanwälte giebt, würden sich solche wohl bald einfänden.

Die Betriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen betragen im Monat September 82 684 000 M. (gegen 1894 ein plus von 2 159 022 M.), auf den Kilometer 3108 (+ 22). Davon entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr 26 099 000 M. (+ 1 353 779), auf den Güterverkehr 56 585 000 M. (+ 805 243). Vom Beginn des Etatsjahres an betrugen die Verkehrseinnahmen zusammen 487 699 000 Mark (+ 21 903 008), auf den Kilometer 18 434 M. (+ 528). Davon entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr 160 613 000 M. (+ 12 346 562 M.), auf den Güterverkehr 327 086 000 Mark (+ 9 556 486).

Ueber „Veröffentlichungen Geisteskranker in der Presse“ bringt die „Nordb. Allg. Ztg.“ — im Anschluß an den Fall Böhnert — von „geschätzter sachverständiger Seite“ einen Artikel, mit dem man sich rückhaltlos einverstanden erklären kann.

Der Artikel klagt darüber, daß die Art, wie die Reform des Strafrechts in vielen, darunter selbst angesehenen Zeitungen behandelt wird, nicht dazu dient, das Publikum aufzuklären und eine ruhige Erörterung zu fördern. Selbst bessere Zeitungen bringen ohne Weiteres Zuschriften von Personen, deren geistige Gesundheit bestritten ist, brachen zweifelhaftes Mittheilungen aus sensationell-bühnigen Blättern ab und knüpfen nicht selten Betrachtungen daran, welche alsbald durch bessere Informationen überholt werden. Ein solcher Geisteskranker kann ungestraft schreiben, was er will. Er behauptet Dinge, welche die schwersten Beschuldigungen gegen Personen und Behörden einschließen. Niemand kann wissen, was daran Wahrheit und Einbildung ist. Ja, wer weiß, ob nicht in einigen Fällen ein Anstaltsleiter und Ehrgeiziger hinter dem Kranken steht, der diesen benutzt, um ungestraft Verdächtigungen auszusprengen. Beunruhigung und Verdächtigung bleiben zurück, ob nun eine Verurteilung erfolgt oder nicht. Es werde nachgerade eine Plage für die Behörden und Jrenärzte, diese Querelen über vermeintliches Unrecht, welches geisteskranken Personen geschehe. Eine Menge von Vorurtheilen, Unkenntnis und Böswilligkeit ist in Bewegung, weil ein Theil der Presse auf diesem Gebiet ohne alle Besonnenheit verfährt.

Weshalb zieht die „Nordb. Allg. Ztg.“ bei diesem Anlaß nicht auch gegen den Verichtigungsunfug zu Felde. Selbst nachdem eine Sache klar gestellt, kann eine Zeitung auf Grund des § 11 gezwungen werden, ganz sinnlose Verichtigungen aufzunehmen.

In den Versammlungen des Bundes der Landwirthe wird es immer besserer Ton angeschlagen, so sagte der Abg. v. Puttkamer. Plautz, der Vorsitzende des Provinzialvereins des Bundes der Landwirthe der „Röln. Ztg.“ zufolge in einer Versammlung von westpreussischen Landwirthen in Graudenz:

„Der Fanatismus will ich in Ihnen wachrufen. Sie sollen fanatische Agrarier werden! Falls die Großindustrie, der Hauptgegner, nach Ablauf der Handelsverträge den Bund der Landwirthe im Stich lasse, solle auf Schutzzölle überhaupt verzichtet werden, denn sei die Eisenindustrie fertig.“

L. C. Herr Dr. Arendt, der bekannte Bimetallistenhauptling, von dem man behauptet, daß er in gewisser Beziehung eine merkwürdige Ähnlichkeit mit Herrn Stöcker zeige, muß jetzt erklären, daß der von ihm in seiner Wochenschrift und demnachst in der bimetallistischen Monatschrift veröffentlichte Brief des englischen Minister Balfour, in dem gesagt war, daß eine internationale Münzkonferenz zur Zeit unmöglich sei — zwar „vermuthlich“ an eine deutsche Korespondenz gerichtet sei, nicht aber an ihn selbst. Der Brief sei zuerst in englischen Zeitungen veröffentlicht worden. Weshalb hat Herr Dr. Arendt das nicht gleich gesagt?

Sechs große öffentliche Versammlungen mit allgemeiner Tagesordnung hatten die Sozialdemokraten in den sechs Berliner Wahlkreisen auf Donnerstag Abend einberufen, die durchweg gut besucht waren. Als Hauptgegenstand des Abends galt der Bericht der Delegirten über den Breslauer Parteitag. Derselbe gab namentlich in der Versammlung des zweiten Wahlkreises auf der Berliner Wollbrennerei Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Delegirte Werner erklärte zunächst, daß die Berliner Vertreter von allen übrigen auf dem

Parteitag mit größtem Mißtrauen betrachtet seien. So habe ihnen Singer öffentlich die Berechtigung abgesprochen, Anträge, wie die dort eingebrachten, zu vertreten; sie seien jedoch nicht gewillt, sich selbst von einem Führer mundtot machen zu lassen. (Bravo!) Der Reichstagsabgeordnete Fischer habe gar keine Veranlassung gehabt, den Antrag auf Wegfall der Diäten als einen Angriff auf seine Person zu betrachten. Unbegreiflich sei es, wie Fischer im Falle des Wiedererbringens dieses Antrages mit dem Austritt aus der Partei drohen konnte. (Rufe: Lüge! Große Unruhe.) Der Vorsitzende fordert den Redner auf, hier nicht unwahre Dinge über den Parteitag zu verbreiten. Er verliest aus dem Protokolle die Rede Fischers, wird aber dabei fortwährend durch Rufe zur Geschäftsordnung unterbrochen und darauf aufmerksam gemacht, daß er lediglich die Versammlung zu seinen habe. (Zumut.) Dr. Arons, welcher über das Agrarprogramm sprechen sollte, knüpfte an den Diätenstreit an und bekannte sich für Beibehaltung des jetzigen Modus. Nach seiner Ansicht können sogar die armen schlesischen Weber nicht begreifen, wie die Berliner Genossen einen solch unbilligen Antrag stellen konnten. Delegirter Koblenzer legte Verwahrung ein gegen die angebliche nichtswürdige Behandlung der Berliner Vertreter in Breslau. Der Abg. Schönlanke habe durch den verletzenden Ton seiner Rede den Berliner Anträgen am meisten geschadet, man werde jedoch bei nächster Gelegenheit zeigen, daß für Vornahme, wie für Schönlanke in Breslau hervorgehoben, in der Partei kein Bloß sei. (Donnernder Beifall.) In der Debatte nahm zunächst Abgeordneter Fischer das Wort, um die Ablehnung der Berliner Anträge zu begründen. Man hätte wohl von den Genossen der geistigen Metropole bessere Anträge erwarten dürfen. (Rufe: Ja!) Von 106 dem Parteitag vorliegenden Anträgen wären allein 26 von Berlin ausgegangen, darunter 11, die rein unbedeutende lokale Fragen behandelten. (Rufe: Verstehen Sie nicht!) Ueberall wäre der weite Gesichtskreis vermisst worden. (Das Licht verlag in diesem Augenblick und der Saal liegt 5 Minuten im Dunkel.) Redner (im Dunkeln fortfahrend): So lange Stumm im Reichstage die Arbeitergroßen ausspielt, lacht man darüber, sobald aber Genossen auf einem Parteitag dasselbe thun, kann kein onständiger Mensch mehr Parteimitglied bleiben. (Zustimmung und Widerspruch.) Reichstagsabgeordneter Stadthagen: Die Anmerkungen Schönlanke waren entschieden nicht zu billigen, doch richtete sich die ablehnende Haltung des Parteitags nicht gegen Berliner Genossen, sondern gegen ihre kleinsten Anträge. Mittlerweile war es 1 Uhr geworden und es kam zur Abstimmung der eingelassenen Anträge, von denen der erste vom „Vorwärts“ eine entschiedene Sprache gegen die jüdischen Genossen forderte, während ein zweiter auf Erhellung eines Mißtrauensbottums an den Delegirten Dr. Arons hinauslief. Beide Anträge wurden inbegriffen abgelehnt. — Auch im ersten Wahlkreis wurde gewaltsam auf die Reichstagsabg. Schuppel, Schönlanke und Fischer geschimpft. In der Versammlung des dritten Wahlkreises wurde über die Inflation der Reichstagsabg. „Vorwärts“ Klage geführt. Der Delegirte Krüder griff den Reichstagsabg. Fischer anerkennend an. Eine Erklärung, die die Behandlung der „Berliner“ durch die Genossen aus der Provinz plebejisch und reaktionär bezeichnet, wurde einstimmig angenommen. Im sechsten Wahlkreis (Rößler Hof) wurde eine Erklärung gegen die Ausführungen Schönlanke und Vertels auf dem Parteitag einstimmig angenommen.

Zur Strandschloß-Bohottirung in Kolberg durch die Herren v. Puttkamer Vater und Sohn wird der „Freis. Ztg.“ mitgetheilt, daß das Provinzialkollegium in Stettin, dessen Vorsitzender der Oberpräsident v. Puttkamer ist, das Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung in Kolberg, Gymnasialprofessor Naumann, aufgefördert hat, sein Stadtverordnetemandat niederzulegen unter Bezugnahme darauf, daß Herr Naumann die Genehmigung zur Annahme des Mandats widerruflich erteilt worden sei. — Naumann hat zu denjenigen Stadtverordneten gehört, welche sich in der Strandschloßsache dem Vertrauensvotum an den Magistrat angeschlossen haben.

Eine interessante Zwangsversteigerung wird dieser Tage auf dem Wohlbenberge abgehalten werden. Danach wird dem Regierungsrath Oskar Meding (Gregor Samarow) auf seinem Tukulium ungefähr alles, was nicht nicht und nagelstift ist, verkauft. Meding spielte bekanntlich im Jahre 1866 eine etwas zweifelhafte Rolle am hannoverschen Hofe und schied dann, wie die weilsche gestimmte „Silbesb. Ztg.“ berichtet, als Dant für die freundliche Aufnahme am hannoverschen Hofe historische Romane, in denen der Herzog von Cumberland systematisch biskreditirt wurde. Meding soll auch von der preussischen Regierung eine Pension bezogen haben, worüber die „Germania“ jetzt Aufklärung verlangt.

Für Irrenanstalten in Baden ist jetzt eine neue landesberthliche Verordnung erschienen. Sie legt verbriefte Garantien für die Verbringung von Personen in Irrenanstalten oder Krankenhäuser für Gültigkeitsfrist fest. Auch eine nur vorübergehende Einbringung muß binnen kurzer Frist mit den geforderten Garantien durch Zeugnisse der Angehörigen, der Bezirksämter und Bezirksärzte, sowie der Anstaltsvorstände aufgestellt sein.

*** Bochum, 24. Okt.** Die aus Anlaß des Essener Meinelidsprozesses für die Familien der Verurtheilten in ganz Deutschland veranstalteten Sammlungen haben 33 000 Mark ergeben.

Posales.

Posen, 26. Oktober.

n. Befichtigung. Gestern besichtigten etwa 40 Herren vom Landwirtschaftlichen Verein die chemische Fabrik vormals M. Wilsch u. Co. und hierauf die landwirtschaftliche Versuchsanstalt.

n. Fuhrunfall. Gestern wurde ein betrunkenen Schuhmacher von einer Droschke überfahren und, da er erklärte, nicht aufstehen zu können, nach dem Lazareth geschafft. Hier stellte sich jedoch heraus, daß er nur unerhebliche Hautabschürfungen erlitten hatte.

n. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern ein Maler und ein Arbeiter wegen Diebstahls, 4 Bettler, 2 Obdachlose, ein Maler wegen Belästigung und Körperverletzung. — Verschlagung mit und vernichtet wurden auf dem Wochenmarkt des Sapiehaplatzes eine Anzahl Eier, auch eine Quantität Blumen, Birnen und Blige. — Verloren ein Krankentassenbuch.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

*** Danzig, 25. Okt.** [Allgemeine Ausstellung in Danzig.] Heute Vormittag wurde der „D. Ztg.“ zufolge der geschäftsführende Vorstand der geplanten allgemeinen Ausstellung vom Oberpräsidenten Dr. v. Gölzer empfangen. In längerer Besprechung legten die Herren dem Oberpräsidenten die Beweggründe und den Plan für die Ausstellung dar. Die Audienz schloß mit der Aufforderung, dem Oberpräsidenten demnächst wieder Bericht zu erstatten. — (Vieler doch offenbar recht wohlwollenden Haltung der Regierung gegenüber nimmt sich die im Mittheilungsbuch gemeldete scharfe Abweisung des Danziger Magistrats sehr sonderbar aus. Red.)

*** Posen, 25. Okt.** [Gegen den Schmiedemeister Springstein.] Der seine Ehefrau mit Strichnadel vergiftet haben soll, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Anklage erhoben. Die Verhandlung wird am 4. November vor dem Posenauer Schwurgericht stattfinden. Springstein ist, wie vor längerer Zeit gemeldet, auch dringender verurteilt, vor sieben Jahren in Königsberg in der Neumark, wo er früher wohnte, in kurzen Zwischenräumen seine Mutter, seinen Schwager und dessen Kind, eine Lehrerin Stiebtorn, sowie einen seiner Gefallen vergiftet und seinen Vater dadurch ermordet zu haben, daß er den Kopf desselben so lange in eine gefüllte Wassertonne hielt, bis der Mann erstickt war.

Angelommene Fremde.

Posen, 26. Oktober.

Hotel de Roma. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluss Nr. 108.] Die Kaufleute Brun a. München, Beyer a. Bahr, Schwefel a. Hamburg, Felschmann a. Nürnberg u. Simon a. Köln, Reichs-anwalt Holz m. Familie a. Berlin, Fabrikbesitzer Gubisch a. Regensburg, Gerichtsbeamter Danielak a. Krakau, Gutsbesitzer Seimert a. Frankfurt, die Rittergutsbesitzer Sperber a. Schellbau u. Frau v. Treckow a. Wehrst, Gutsbesitzer Stahr a. Kurnatowice, die Kaufleute Deimel a. Lüdenscheid, Meyer a. Berlin, Meichsner a. Leipzig, Heller u. Grünwald a. Berlin, Bamer a. Frankfurt a. M., Gend.-Hauptm. Giersch a. Krottschin.

Mylius Hotel de Drosde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluss Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer v. Treckow a. Wehrst b. Jork, Frhr. v. Gersdorff a. Barst, Baron v. Langemann-Erlenkamp a. Lubin, Leutnant Lehmann a. Mische u. Förster a. Boguslyu, Rittergutsbesitzer Schrader a. Bobrowo, Rittergutsbesitzer von Oldtmann a. Glogau, Fabrikbesitzer Neumann m. Sohn a. Grotts, Ober-Inspektor Wenkt a. Danzig, Direktor Reittler a. Opalenica, Fabrikant Paradies a. Berlin, Frau Justizrath Krödenberger m. Schwester a. Krottschin, die Kaufleute Kuhlmann a. Hannover, Hofbeamter a. Bremen, Kaminski, Bohl u. Sohn a. Berlin, Germann a. Gruchau.

Grand Hotel de Franco. Die Rittergutsbesitzer Graf von Sotomski a. Kelsch, v. Wilewski a. Wiganowa, v. Chranowski a. Ostrowo, v. Balzewski a. Ost u. v. Maciejewski m. Schwester a. Polen, Abgeordneter v. Roscelski a. Berlin, Frau Sohn m. Tochter a. Wogrowitz, die Kaufleute v. Drosdzicki a. Warschau, Orlovsky a. Petersburg, Marwel a. Lissa.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluss Nr. 165.] Die Kaufleute Neger u. Böcker a. Breslau, Bamel, Schumann, Koga, Riesenfeld u. Aron a. Berlin, Hubert a. Königs, Rusakowski a. Putz, Scherbel a. Hamburg, Boffelmann a. Lutenwalde, Kullowski a. Bremen, Langner a. Götting, Juch a. Frankenberg, Blaterowski a. Berlin u. Sicijanowski a. Nowoslaw, Rittergutsbesitzer Głowacki a. Wombin, Professor Andziewicz a. Starawice, Frau Bomorska a. Westpreußen, Baummeister Pawlicki a. Ostrowo.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluss Nr. 84.] Kreissekretär Severin a. Mogilno, die Kaufleute Lippold a. München, Heyner u. Meyer a. Breslau, Strohoffer a. Barmen u. Kopp a. London, Rittergutsbesitzer v. Baller m. Frau a. Radzyu.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Ginsberg, Kantorowicz u. Glattack a. Berlin, Wolff a. Alost, Mary a. Santhausen, Härter a. Breslau, Sohn a. Polen, Bureauvorsteher Dittis a. Gelsenkirchen, Ingenieur Bartels a. Berlin, Geschäftsführer Heudut a. Breslau.

O. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Klein a. Ralsch, Venator a. Berlin, Böhmke a. Krottschin, Wojciechowski a. Rostryn, Nowal a. Berlin, Schauspieler Versti a. Berlin, Gutsbesitzer Wendland a. Jedziszau, Rektor Schöffel a. Berlin, Frau. Ralsch a. Georgenwerf, die Kaufleute Berndt a. Breslau u. Erteel a. Thorn.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vorher: „Hannover's Hotel.“) Die Kaufleute Höwer a. Pelszig, Beerdt a. Stettin, Jany a. Wanders b. Hamburg, Rosenberga a. Schönlanke, Kobelinski m. Frau a. Ralsch, Elektrotechniker Wolff a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Normann a. Oshersleben, Müller a. Glogau, Friedländer a. Berlin, Brandt a. Breslau, Hotelbesitzer Grün a. Neustadt b. Pinne, Gutsbesitzer Collina a. Warkowitka.

Handel und Verkehr.

**** Lage der Berliner Textil-Industrie.** Die Damenmäntelbranche gestaltete sich in dieser Woche etwas lebhafter, jedoch auch bei Konfektionsstoffen wieder größere Posten umgelegt werden.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von B. Deder u. Co. (A. Köstel) in Bolen.